

Mekka der Sicherheit

Aschaffenburg gilt als Geburtsstätte des Airbags, der 1980 in der Mercedes S-Klasse debütierte. Mit der „Safety Week“ mausert sich die Region Untermain gut 25 Jahre später erneut zum Zentrum der automobilen Sicherheitstechnik.

Quasi mit jedem Serienanlauf in der Oberklasse kommt ein neues Sicherheitssystem in den Markt: Fahrspurkontrolle, Nightvision oder die pyrotechnisch für den Fußgängerschutz angehobene Motorhaube sind nur drei Technikbeispiele aus dem Jahr 2005. Dass diese Entwicklung auch noch eine ganze Weile anhält, dafür sorgen nicht nur die Automobilhersteller und ihre Lieferanten. Denn genauso wie sie sich gegenseitig mit Neuheiten in die Schau stellen, muss der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen anpassen. Dabei kommt er den Herstellern oft zuvor und beeinflusst die technische Entwicklung, beispielsweise beim Fußgängerschutz und der zunächst viel zu scharf formulierten Phase 2.

Im Fall des Fußgängerschutzes konnte die Automobilindustrie im Sommer vergangenen Jahres gerade noch gegenlenken, allerdings stehen jetzt wieder zwei neue Anforderungen auf der Euro-NCAP- (European New Car Assessment Program)-Wunschliste: aktive Sicherheitssysteme sowie ein zusätzlicher Heckaufpralltest.

„Beide Testszenarien haben wir auf der Agenda der Aschaffener Safety Week“, freut sich Dr. Alois Mauthofer, Mitveranstalter der „Sicherheitswoche“ und Ma-



Fotos: DaimlerChrysler, Stadt Aschaffenburg

nager bei der Alzenauer Firma EASI Engineering, über die lancierten Neuerungen. Sie sind nämlich der Garant, dass sich das „Who is who“ der Sicherheitstechnik von Continental Temic über Keiper bis TRW vom 4. bis 7. April 2006 in Aschaffenburg ein Stelldichein gibt. Insgesamt erwartet Mauthofer über 60 ausstellende Firmen auf der Safety Expo sowie etwa 200 Sicherheitsspezialisten auf dem Forum Safety Update.

Fortbildung für Forscher

Der Wissenskongress Safety Update im Aschaffener Schloss Johannisburg leitet die Safety Week ein. Er findet am 4. und 5. April 2006 zum 4. Mal statt und legte 2003 den Grundstein für die heu-

tige Ausgestaltung der Safety Week mit „Update“, „Expo“ (6. und 7. April), „Kooperationsforum Fahrerassistenzsysteme“ (6. April) sowie dem Workshop „Kundenorientierung in der Fahrzeugsicherheit“ (6. und 7. April).

„Update bedeutet dabei, dass die Veranstaltung mit aktuellen technischen und regulatorischen Entwicklungen das Basiswissen der Teilnehmer alljährlich ergänzt“, erläutert Mauthofer und zählt die diesjährigen Top-Themen auf:

- aktive Fahrzeugsicherheit im Euro-NCAP und in den USA,
- Empfehlungen von CARS 21,
- Heckaufprall wird zusätzlicher Test des Euro-NCAP und liefert Ende 2006 den 6. Stern in der Fahrzeugbewertung,
- Fahrzeugüberschlag,
- Fahrzeugkompatibilität von kleinen und großen Fahrzeugen,
- Verlagerung der Harmonisierungsbemühungen der IHRA- (International Harmonised Research Activities)-Aktivitäten zur UN/ECE/WP.29,
- Trend zum einstufigen Airbag auch Out-of-Position.

Aschaffenburg: Wiege und Zentrum der automobilen Sicherheitstechnik.

25 Jahre Airbag

1980 lief in Sindelfingen das erste Serienautomobil mit Airbag von der Montagelinie: eine Limousine der S-Klasse. Die Serienfertigung war das Ergebnis einer mehr als 13-jährigen Entwicklungszeit von Mercedes-Benz und Petri. Laut Unfallforschung hat der Airbag bisher in den USA über 14200 Menschen das Leben gerettet; in Deutschland wurden seit 1990 über 2500 Auto-Insassen durch das Luftpolster vor tödlichen Verletzungen geschützt.

Erstmals greift die Themenliste die aktive Sicherheitstechnik auf. Mauthofer begründet dies mit der wachsenden Bedeutung von aktiven Sicherheitssystemen sowie deren bevorstehender Berücksichtigung im Euro-NCAP und in den USA. Vortragender Referent auf der Safety Update ist Prof. Hermann Winner von der TU Darmstadt.

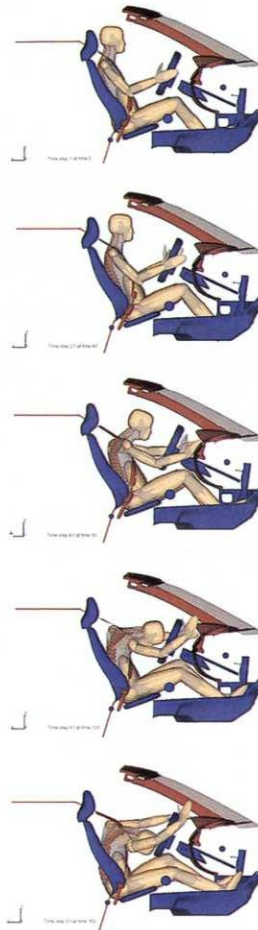
Winner war lange Zeit in der Bosch-Vorentwicklung tätig. Im Rahmen des EU-Projekts Prometheus zu „Drive-by-Wire“-Technik und Fahrerassistenzsystemen befasste er sich unter anderem mit vollelektronischen Fahrzeugsteuerungen und leitete daraus zwei innovative Produkte ab: die elektrohydraulische Bremse und die radarbasierte Abstandsregelung Adaptive Cruise Control (ACC), die Mercedes im Jahr 2000 einführte.

Gemeinsam stark

Auf die Safety Update folgt am nächsten Tag die Messe Safety-Expo. In der Stadthalle Aschaffenburg zeigen Aussteller wie Continental Temic, Hirtenberger, Keiper und TRW vom 5. bis zum 7. April, wie sie sich die Entwicklung der Fahrzeugsicherheit in den nächsten Jahren vorstellen. Ein Beispiel dafür ist das Kooperationsverbund-Projekt Car2x. Allerdings ist weniger die Technik, sondern eher die Entstehungsgeschichte des Prototypen verblüffend: Er ist ein Gemeinschaftsprojekt der Konkurrenten ACTS, Magna Donnelly, Siemens VDO, Takata-Petri und TRW.

Auf der Safety Expo stellen sie zum ersten Mal das Ergebnis der seit Herbst 2005 laufenden Zusammenarbeit vor: ein 5er BMW, der mit der Verkehrsinfrastruktur kommuniziert. Das Fahrzeug warnt den Fahrer beispielsweise, wenn er ein Stoppschild überfährt, die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschreitet oder entgegen der Fahrtrichtung in eine Einbahnstraße abbiegt. Die Warnung leuchtet im Rückspiegel und Head-Up-Display auf und ist haptisch über Lenkradvibration sowie den reversiblen Gurtstraffer zu spüren. Zudem kann der Fahrer eine Videokamera dazuschalten, um das Fahrzeugumfeld zu erfassen.

Für Mauthofer ist der „Kooperationsverbund Fahrzeugsicherheitstechnik“ das logische Glied in einer langen Kette. Im Jahr 2003 startete mit der Safety Update ein jährlicher Wissenskongress, im Jahr 2004 kam die Fahrzeugsicherheitsmesse Safety Expo hinzu. Im



Jahr 2005 ergänzte diese Reihe das „Forum Fahrerassistenzsysteme“, das die Bayern Innovativ GmbH von Regensburg nach Aschaffenburg verlegte. Und da in der Fahrzeugsicherheit nicht jede Innovation auch die Kundenbedürfnisse trifft, findet dieses Jahr zusätzlich der Workshop „Kundenorientierung in der Fahrzeugsicherheit“ statt.

Die FH Aschaffenburg baut derzeit den Studienschwerpunkt Fahrzeugmechanik aus und der Freistaat Bayern hat verkündet, die Region Bayerischer Untermain mit dem Schwerpunkt „Automotive“ in das bayernweite Clusterkonzept einzubinden. Gut 25 Jahre nachdem der Lieferant Petri den Airbag in Aschaffenburg erfand, ist der bayerische Untermain damit wieder zu einem bedeutenden Wissensstandort in der Automobilindustrie aufgestiegen.

Jens Badstübner

Fahrplan der Safety Week vom 4. bis 7. April 2006

	Safety Update – Wissenskongress	Safety Expo – Fachmesse für aktive und passive Fahrzeugsicherheit	Baika – Kooperationsforum Fahrerassistenz- systeme	Workshop „Kundenorientierung in der Fahrzeugsicherheit“
Di., 4. April	9-17 Uhr			
Mi., 5. April	9-14 Uhr	14-18 Uhr		
Do., 6. April		10-18 Uhr	12-17 Uhr	19-22 Uhr
Fr., 7. April		10-14 Uhr		8:30-14 Uhr
Ort	Schloss Johannisburg	Stadthalle	Schloss Johannisburg	Schloss Johannisburg / Stadthalle

Quelle: EASI

Tabellen:



MaHa Korz GmbH Automationsanlagen Tel.: +49(0)7203 916020 www.mahakorz.de info@mahakorz.de